

## IBV - INFO

Ikebana-Bundesverband e.V.

Jahrgang 39 Nr. I Februar 2019





### **INHALT**

Informationen	Präsidiumsbrief Nachrichten aus dem Verband Formulare und Informationen Termine	2 4 21 47
Ausstellungen	Ikebana und Shodo Herbstzauber Freude - Für uns und Andere Reisebilder 23. Japanfest Flower Power Ikebana zum ersten "Main Matsuri"	6 9 12 36 39 44 45
Seminare	Das Beste von "Annik" Klänge begegnen Farbe und Form Ohara via Kaden Ryu Kreativtreffen	15 18 34 42

## IMPRESSUM

IMPRESSUM
Herausgeber
IKEBANA BUNDESVERBAND e.V.
www.ikebana-bundesverband.de
Präsident
Jörg Löschmann
Mainparkstraße 1161
63814 Mainaschaff
Fon 06021,73974
vorsitz@ibvnet.org
Redaktion
Katharina Tack
Bächelstraße 23
63486 Bruchköbel
Fon 06181,5799714
redaktion@ibvnet.org
Bankverbindung
Frankfurter Sparkasse
IBAN: De08500502010000879981
BIC: HELADEF1822
Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, ein-gereichte Berichte nach Absprache zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.
Redaktionsschluss
02. Januar
Februar
01. April
01. Juli
01. Oktober
Auflage: 550 Exemplare
Erscheinungsweise: dx im Jahr

Auflage: 550 Exemplare
Erscheinungsweise: 4x im Jahr
Für Mitglieder kostenfrei
Druck
Witwe Marie Link-Druck & Co. KG
Industriestraße 19
96317 Kronach





### Ikebana und Shodo

Japanische Kultur in Rheinhessen "Ikebana und japanische Kalligraphie (shodo)"

nfang Oktober 2018 stellte die Study Group Bingen der Sogetsu Schule Tokyo unter dem Thema "Ikebana und Shodo (jap. Kalligraphie)" ausgewählte Arbeiten im Heilig-Geist-Hospital in Bingen aus.

Jeweils einem Ikebana wurde eine japanische Kalligraphie zugeordnet, vom einfachen Begriff, wie etwa "Glück", bis zu sprichwörtlichen Wendungen und japanischen Gedichten.

Für diese Schriftbeispiele japanischer Kalligraphie kam der Shodo-Künstler Etsuo Miyakoshi aus Tokyo zu uns. Neben den Shodo stellte der Künstler an Beispielen die Entwicklung von sino-japanischen Zeichen dar, außerdem seine künstlerische Interpretation in der Kalligraphie. Für uns als Sprachfremde wurde die ursprüngliche und gegenwärtige Bedeutung an ausgewählten Beispielen verständlich. Anlass dieser Ausstellung war das in 2017 gefeierte 90jährige Jubiläum der Sogetsu-Schule in Tokyo, aber auch das 50jährige Jubiläum von Hidemi Gedig-Iguchi in Deutschland und ihre 50jährige Lehrtätigkeit in Europa. Zahlreiche Besucher der Ausstellung zeigten gerade für die Kombination beider Kunstformen großes Interesse, weil Shodo doch in unserem Kulturkreis weitgehend unbekannt ist.

Bericht: Katharina Schmidt, Fotos: Siegfried Schmidt











Abb.: S.6 bis S.8 - Arrangements der Ausstellung Ikebana und Shodo







### Herbstzauber

Ausstellung Herbstzauber in Dreieich

m 6./7.10.2018 fand im Galerieraum der Stadtbücherei Dreieich eine Kaden Ryu Ikebana-Ausstellung von Jutta Wohlfarth und ihren Schülerinnen statt.

Doris Weil aus Weilmünster unterstützte die Gruppe ebenfalls mit Arrangements.

Herr Kikuto Sakagawa, Leiter der Kaden Ryu Schule zeigte bei der Eröffnung der Ausstellung eine Ikebana-Zeremonie: Kaden Otemae.

Darüber hinaus führten zwei Schülerinnen an beiden Nachmittagen ebenfalls eine Ikebana-Zeremonie vor.

Die Ausstellung fand große Resonanz und die Besucher waren von den vielen herbstlichen Arrangements begeistert.

Bericht und Fotos: Jutta Wohlfarth

















### Aus unseren Gästebüchern

Bei unseren Ausstellungen liegen immer ein Gästebuch und ein Buch für Sprüche der Besucher aus. Hier Auszüge von der letzten Ausstellung, IGA in Berlin-Marzahn/2017-08.

Sprüche der Besucher:

"Endlich sehe ich diese Pickeldinger und kann mal anfassen."

"Sensationell schön!"

"Wäre nicht die Natur und der unendliche Sternenhimmel. Das Leben würde nur halb so gut gelingen."

"Es hat sich gelohnt."

"Sind die echt?"

Eintragung ins Gästebuch:

Eine tolle Ausstellung!!!! Es grüßt die Ikebana-Gruppe aus Langenhagen (Hannover) (Ikenobo)

Ich finde die Ikebana Ausstellung befindet sich auf hohem Niveau. Teilnehmerin

Eine wunderbare Ausstellung und ein wunderbarer interessanter Vortrag über Ikebana. Besucherin aus B.-Marzahn



### Freude – Für uns und Andere

20 Jahre Sogetsu Ikebana Frankfurt M. Nord/Ost.

Ikebana Kunstausstellung auf einer Palliativstation - Geht das?

orab schon einmal die Antwort: ja, das geht sehr aut!

Wie kam es zu dieser Ikebana-Ausstellung im Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin im Markus Krankenhaus Frankfurt M.? Unsere Sogetsu Ikebana-Gruppe besteht dieses Jahr 2018, 20 Jahre.

Es stellte sich zuerst die Frage in der Gruppe, ob wir "nur für uns feiern?" oder die Öffentlichkeit daran teilhaben lassen wollen. Eine Kursteilnehmerin, die auf der Palliativstation arbeitet. berichtete uns, dass auf dieser Station häufig wechselnde Ausstellungen stattfinden. Diese Ausstellungen seien unter anderem Bestandteil eines besonderen Care-Programmes für die Patienten. Vielleicht wäre das ja auch eine Plattform für eine Ikebana-Ausstellung.

Nachdem eine Abordnung der Ikebana-Gruppe die örtlichen Klinik-Begebenheiten in Augenschein genommen hatte, und den Ausstellungsort für gut befand, wollten wir die Klinik mit der Ausstellung unterstützen. Jetzt folgte die Ideen-Sammlung zur Umsetzung unserer Ausstellung. Einig waren wir, dass wir einen Querschnitt unsere Arbeiten zeigen wollten.

Als Titel unserer Ausstellung fand sich "FREUDE -FÜR UNS UND ANDERE".



S.14 oben - "Blätterwald" S.14 mitte links - "Aus ALT wird

NEUer Einsatz"

S.14 mitte rechts - "Algensalat"

S.14 unten links - "Blaues Wunder"

S.13 links - "Lebenslinien -gerade-"

S.14 unten rechts - Gruppenbild







FREUDE – FUR UNS, weil wir 20 Jahre gemeinsam auf dem kreativen Blumenweg unterwegs sind UND ANDERE, dass wir die Freude mit anderen teilen wollten.

Unsere Gedanken befassten sich auch mit den besonderen Ausstellungsorten auf der Palliativstation, die mit Ikebana-Arrangements zu bespielen waren. Die Ausstellungsmöglichkeiten befanden sich auf Fluren, die modern farblich aufeinander abgestimmt sind, in einem kleinen Café mit Küche und in einem sogenannten Wohnzimmer, einer Terrasse, drei längeren Nischen mit lichtdurchfluteten Fenstern und kleinen Sitzgruppen (immer mit unterschiedlichen Sesseln und Tischchen bestückt) auf der Station.

Bei der weiteren Planung waren wir uns sicher, dass die Patienten, die Besucher und andere Interessierte uns sicher sind und wir keinen üblichen Ausstellungsort mehr tauschen wollten. Nur Großarrangements durften wir nicht platzieren, weil der Bettentransport jederzeit gewährleistet sein musste. Selbst die Fachfrau der Kommunikationsabteilung kümmerte sich nach Feinabstimmung mit mir um Plakate und Flyer zur Ausstellung. Plakate wurden an exponierten Stellen in der Klinik angebracht, Flyer in den verschiedenen Krankenhausbereichen verteilt und es folgte ein Beitrag über uns in facebook. Am Tag X, dem 25. Oktober 2018 -Aufbau und Eröffnung - wurden wir Ausstellerinnen samt Helfer freudig auf der Station erwartet

und während wir unsere Arrangements fertigten, von vielen interessierten Blicken und Fragen begleitet. Zur Eröffnung standen die Bistro-Tische mit Sekt und Knabbereien bereit. So einen Rundumservice kannten wir Ausstellerinnen bisher nicht. Traurig war nicht nur das Personal, sondern auch wir, als wir am 28. Oktober 2018 die Ausstellung wieder abbauen mussten.

Alles in allem war es FÜR UNS UND ANDERE eine gelungene Ikebana Ausstellung an einem ungewöhnlichen Ausstellungsort, die viel FREUDE bereitet hat.

Bericht und Fotos: Angelika Görlitz (Leiterin der Sogetsu Ikebana-Gruppe Frankfurt M. Nord/Ost)







Die Ausstellerinnen: Anders, Sigrid; Görlitz, Angelika; Kröner, Erika; Meier, Brigitte; Schmidt, Brigitte; Weiss, Silke



### "Das Beste von Annik"

Ohara-Ikebana, Frankfurt Furyu Studiengruppe, Studienseminar "Das Beste von Annik" mit Großmeisterin Annik Howa Gendrot vom 21.-23.9.2018

um Ende der Auslandstätigkeiten von Annik Gendrot hatten wir die Freude, Arrangements, in denen ihre besondere Stärke und Ausdruckskraft liegt, mit ihr zu gestalten. Mit nun 89 Jahren und einer über 40-jährigen Ikebana-Tätigkeit, wird sie künftig alles etwas gemächlicher angehen und nur noch in ihrer Heimatstadt Privatunterricht geben.



Ihre Liebe zur Natur finden wir in dem poetischen Iris Spätsommer-Arrangement und einer realistischen Landschaft.

Am zweiten Tag ließ sie uns größte Freiheiten beim Arrangieren eines Jiyusosaku, einer Skulptur mit einem Gefäß.





Abb.: S.15

oben - Hagumi von Annik

(Foto R.O.)

links - Jiyu sosaku Einführung

(Foto A.W.)

rechts - Réal. Landschaft von

Annik (Foto R.O.)

Immer an neuesten Trends unserer Schule interessiert, durfte auch ein Shuko-bana nicht fehlen. Das Shuko-bana wurde 2017 im Rahmen des Europäischen Lehrertreffens vorgestellt und die Bandbreite der Arrangements ausführlich in unserem

Fachmagazin fast ein ganzes Jahr gezeigt. Allerdings findet man heute noch keinen japanischen Lehrer, der dies unterrichtet. Das Shuko-bana ist von jeglichen Regeln und Vorschriften des klassischen traditionellen Ikebana losgelöst.



Als Herangehensweise kann man eine Farbe oder eine bestimmte Form zum Thema machen, dabei soll die Bedeutung und der Charakter der Pflanzen erhalten bleiben und auf ein harmonisches Zusammenspiel aller Materialien Wert gelegt werden.

Eines der Hauptthemen von Annik Gendrot ist ihre Hingabe an die Rimpa Gestaltung. Sie vermittelt uns, leicht und anmutig unsere Rimpa-Zeichnungen zu präsentieren.







Abb.: S.16 oben - Shuko-bana von Annik mitte - Shuko-bana von Annelie unten - Rimpa von Annik (alle drei Fotos R.O.)

Das Highlight des Seminars war die Gestaltung einer Bunjin-Vase, dem chinesischen Literaten-Stil. Für dieses Arrangement konnten wir Paulownia Material besorgen. Zusammen mit jungen und alten Samenständen und den Austrieben für neue Blüten im nächsten Frühjahr fingen wir die drei Zeiten – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – ein

Abb.: S.17 oben - Rimpa von Sabine, mitte links - Bunjin von Regina, mitte rechts -Jiyu sosaku von Ursula, unten links - Jiyu sosaku von Annik, unten rechts -Bunjin von Keiko (alle fünf Fotos R.O.)

Bericht: Regina Oberndorfer Fotos: Annelie Wagner und Regina Oberndorfer















Klänge begegnen **Farbe und Form** 

Naurod 2018. WS 2 mit Hilde Weichel und Carina Fleischer. Stuttgarter Ikebana Schule

Ikebana und Musik verbinden" - das klingt doch mal "ganz anders" dachte ich mir bei der Anmeldung. Es kam ein Seminar mit drei Workshopeinheiten, das mit dem bewussten Genuss von persönlich aus China mitgebrachtem grünem Tee begann und einer professionell vorgeführten Tangoschritt-Darbietung endete!

Hilde Weichel und Carina Fleischer führten die Seminarteilnehmerinnen mit viel Engagement und recht fundiert in die theoretischen Gemeinsamkeiten von Tönen und Farben ein: Wir sprechen von Farbtönen und Klangfarben, es gibt Farb- und Notenskalen und obwohl es keine wissenschaftlichen Beweise für eine enge Verbindung von Farben und Tönen gibt, nimmt die menschliche Wahrnehmung eine solche Zusammenführung vor und diese stellt heute ein wichtiges Element in der Kunst

Traurige Musik lässt an dunkle Farbtöne denken, fröhliche Melodien rufen Vorstellungen von hellen Farben hervor. Bei besonders geprägten Menschen -Synästhetikern - lösen Töne starke Farbassoziationen aus. Eine Umsetzung solcher Empfindungen und Assoziationen in Ikebana erscheint daher gar nicht so weit her geholt.

Als erste Aufgabe oder Möglichkeit, unsere eigenen Vorstellungen von Musik in Ikebana auszudrücken, wurde uns ein chinesischer Musiktitel - "Jasmin", ein Instrumentaltitel aus chinesischen Top Ten Classicals, vorgespielt und wir bekamen eine kurze Einführung in den

Bunjin-Stil: Einfach, zurückgenommen, auf das Wesentliche reduziert, in edlen Gefäßen mit drei verschiedenen Materialien inklusive etwas "Gestrigem" wie

z.B. einem vertrockneten Blatt oder trockenen Ast. Das zur Verfügung gestellte Material umfasste weiße Pfingstrosen und zarte Kiefernzweige. Nach einer "den Verstand erleuchtenden, die Sinne schärfenden, Leichtigkeit und Energie verleihenden sowie Langeweile und Verdruss vertreibenden" Schale Tee (frei zusammengestellt nach einer Übersetzung eines chine-









Abb.: Seite 18 oben Arr. zum Thema Tango; S.18 mitte - Arr. zum Thema Bungin; S. 19 - Arr. zum Thema Feuerwerk; S.20 - Arr. zum Thema Tango; S.20 mitte - Gruppenbild

sischen Textes von Richard Dehmel) gelangen die schönsten Bunjin Arrangements!

Schon ein bisschen vertrauter mit dem Thema, kam nun die "Feuerwerksmusik" von Händel auf uns zu - welche Vorstellung, diese "Explosionen" als Ikebana darzustellen! Wir erfuhren in etwas mehr Theorie, dass schon Aristoteles und dann auch Newton versuchten, Zahlen mit der Tonleiter und einer Farbreihe und dann den Spektralfarben in Verbindung zu bringen (sehr verkürzt dargestellt!). Ein Dur-Grundakkord besteht aus drei Tönen; die Ordnung der Farben beruht auf den drei Grundfarben Rot, Gelb und Blau. Da die Feuerwerksmusik vorwiegend in D-Dur und D-Moll komponiert ist und der D-Dur Tonart die Farbe

Gelb zugeordnet ist, die dann bei Moll leicht in rötliche Farben übergeht, hatte unser zu verwendendes Material diese Farbtöne. Aus unserer Seminarmappe: Neben den Farben sollten wir uns aber bei der Umsetzung von Musik in Ikebana vor allem auf unser Gefühl verlassen. Wie nehme ich die Musik wahr, was empfinde ich dabei? Ist sie langsam, schnell, nach oben strebend, imposant, still, leise.... Diese Gefühlsempfindungen sol-Ite man dann versuchen, ins Ikebana umzusetzen."

Die Ergebnisse unserer Umsetzung zeigten eindeutig "Feuerwerk" – wer die Pyronale aus Berlin kennt, einen jährlich stattfindenden Feuerwerks-Wettbewerb, bei dem internationale Pyrotechnikerteams zu Musik



Feuerwerkvorführungen kreieren, hatte diese faszinierenden "Gemälde" vor Augen...!

Zum Abschluss dieses wirklich rundrum "Wohlfühl-Workshops" - es ist einfach eine erfreuliche Atmosphäre, wenn man bei motivierender Musik Ikebana machen "soll", kam eine etwas kniffeligere Aufgabe: Tangomusik umsetzen! Die dazu passenden Farben hatten wir alle gleich vor Augen: Rot und Schwarz! Wieder wurde uns zunächst erklärt, wie und wo Tangomusik entstand und dass die ursprüngliche Form des Tangos, der Tango Argentino, zunächst ein aufeinander abgestimmtes Gehen war, bei dem der Mann seine Partnerin mit einem sehr hoch erhobenen Arm hält und zwar so, dass Gesichter.







Beine und Körper eng aneinander gedrückt werden. Tango ist Ausdruck starker Gefühle, durch die ein guter Tänzer die Musik sichtbar macht.

Wir hatten rote Rosen und geschwärzte Zweige zur Verfügung, um diese Musik zu "veranschaulichen" und hörten den "Tango Notturno", gespielt vom Orchester Claudius Alzner. Unsere "Tangos" waren, wie nicht anders zu erwarten, sehr unterschiedlich – von "rassigen" Darstellungen temperamentvoller Paare bis zu Interpretationen gefühlvoller Figuren, die sich aneinander schmiegen, auch langsamere Passagen gehören zur Tangomusik. Als be-

sondere Überraschung legte dann plötzlich eine unserer Teilnehmerinnen eine Tangoschrittpassage quer durch unseren Seminarraum "auf`s Parkett" – und mein "Highlight" war, spät am Festlichen Abend sowohl die verschiedenen Arrangements als auch die Tangomusik noch einmal zu genießen!

Bericht: Beate Zieroth Fotos: Birgit Woide

# Heute einmal anders ... OHARA Studiogroup via Kaden Ryu

Seminar in der Ohara-Studiogruppe Nordwestdeutschland - mit Kikuta Sakagawa 13./14.10. 2018

Es gibt nur eine falsche Sicht der Dinge: der Glaube, meine Sicht sei die einzig richtige. (Nagarjuna)

ensei Kikuto Sakagawa kam am 13./14.10. 2018 für 2 "goldene Oktobertage" in den Norden, fuhr ca. 900 km bis Leer (Ostfriesland) und folgte damit einer Einladung von Hannelore Krause. Diese hatte über den Bauverein Leer einen sehr gut geeigneten Veranstaltungsort gefunden, der keine Wünsche offen ließ.





Der besondere Focus dieses Seminars lag auf dem Prinzip von Regeln, die alle Ikebana Schulen zur Grundlage haben, ob traditionell oder modern.

Wir alle sind besonders zu Beginn unserer Ikebana Tätigkeit nicht ohne Regeln ausgekommen, die Hilfe und Stütze ... und unerlässlich sind. Bindet der Gärtner nicht auch junge Bäume zu Beginn des Wachstums an einen Stab an?

Im Laufe der Jahre wurden wir sicherer und damit verbundene Sichtweisen vielleicht ein wenig Routine. Die Bäume sind gewachsen. Also stellt der Gärtner die Leiter im Frühling oder Herbst an die Bäume und schaut, wo er



"ein wenig stutzen" kann, um dem Ganzen wieder etwas mehr Spannung oder eine neue Richtung zu geben.

So wie das Herz aller Religionen gleich ist (Dalai Lama), so sind die Grundeigenschaften der Ikebana Schulen, was Ausdruck und Poesie betrifft, nicht wirklich voneinander zu trennen.

WABI und SABI, SHIBUMI und nicht zu vergessen YOHAKU - der leere Raum - waren daher u.a. Kernstücke des Unterrichts mit Sensei Kikuto Sakagawa.

So verschmolzen wir Teilnehmer irgendwie miteinander wie die schönen verschiedenen Rottöne am Oktoberhimmel, nicht - ohne heimgekehrt, den einen oder anderen Aspekt für gute oder ganz neue Ansätze zu haben.

Was allen Teilnehmern bleibt von diesen 2 Tagen der Begegnung ... ist Dankbarkeit, dass wir Ikebana ausüben dürfen ... mit den Beinen, mit den Händen und mit dem Herzen!!!

Oktoberhimmel Morgenrot - wie hin getuscht langsam wird es hell

Bericht: Barbara Müller

Fotos: Dr. Angelika Hepp, Karin

Kopp



### Abb.:

S.34 oben - Flache Form/ Sakagawa S.34 unten - Kaden Tatebana

S.35 oben - Schräge Form

S.35 unten - Aufrechte Form

alle Arr. von Sensei Kikuto Sakagawa



"Reisebilder" - Malerei und Grafik -Ausstellung mit Ikebana

om 24. November bis 15. Dezember 2018 fand in der PROFA-GALERIE in Linz eine bemerkenswerte Ausstellung statt. Hannes Rötter hat einige seiner Reisebilder, ganz persönliche Reiseerinnerungen, erstmals ausgestellt. Sie erlauben den unmittelbaren Blick, wie der Künstler die Natur gesehen hat, skizziert und gemalt zur Erinnerung und als Vorlage für spätere Umsetzung in die für den

### Reisebilder

Künstler typischen, abstrahierten, stilisierten Bilder.

Es war eine kleine, sehr feine Ausstellung in einer alten Villa. Die Ausstellung wurde durch Ikebana von Zoo-Lan Lee-Rötter ergänzt und betont.

Zoo-Lan hat keine reine Ohara-Ausstellung gezaubert, sondern das Ohara-Gefühl der Naturnähe mit freien Arrangements hinzugefügt.

Ihr ging es darum, mit Ikebana Ideen und Gefühle passend zu den Bildern umzusetzen und die jeweiligen Räume unaufdringlich zu bereichern.

Das ist ihr voll gelungen!

Nur das Begrüßungsarrangement im Eingangsbereich des Hauses zeigte anmutige laute Lebensfreude in Anlehnung an die alten chinesischen Literaten. Nandina, Kakifrüchte, Iris, Weintrauben bildeten eine Einheit.

Im Flur hat ein Arrangement im Gefäß des japanischen Keramik-Meisters Kisouji To, der mit Hilfe des Ehepaars Rötters in Ahrweiler 2012 ausgestellt hatte, die Besucher mit Orchideen und einer Buddha-Hand weitergeleitet.

Im ersten Raum waren Reiseaufzeichnungen aus der Provence (Frankreich) zu sehen. Eine dezente Ikebana-Landschaft mit Materialien, die auch in dem Reiseland zu finden sind. schaffte das Gefühl der südländischen Wärme und lud zum Augenspaziergang in der Landschaft ein: ein alter Zweig von Lavendel, der über das Wasser schwebte, Zypressen, Heidekraut, Löwenmäulchen, eine drei Mini-Chrysanthemen-Blüten, ..., verschafften die Anmutung, sich real in der gemalten Landschaft zu befinden.

Der Italien-/Griechenland-/Spanien- Raum war mit einer freien Arbeit, einem Shukobana, ergänzt, das im Beobachter mit der Materialauswahl Interesse zum Hinsehen weckte: Steineiche, Erdbeerbaum, ein beim Waldbrand in Griechenland verkohlter Zweig und Ananas schafften eine Verbindung zu den ausgestellten Werken.

Im Norwegen-/Schweden-/Raum fanden sich zwei Arrangements, die mit integrierten norwegischen Steinen, Rentiergeweih, Gehölz und farbenfrohem Material, die

















jeweiligen Bilder bereicherten durch die dreidimensionale Aufnahme des Gefühls, das die Bilder im Betrachter entstehen ließen.

Die Frage, die sich mir als "Genießer" abschließend stellte war, ob die Arrangements die Bilder oder die Bilder die Arrangements bereicherten? Ich glaube beides gegenseitig! ... eine neue gemeinsame Einheit des Nachempfindens von Landschaftstypen durch Malerei und Grafik auf der einen Seite und landschaftlich anmutende Arrangements auf der anderen Seite, die das Gefühl und den Duft von Landschaftscharakteren spürbar machten.

Editha Leppich, die die erste deutsche Ikebana-Schule gegründet hat, und langjährige Bürgerin von Linz war, hätte sich sicher auch über die Ausstellung gefreut!

Bericht: Annelie Wagner; Fotos: Annelie Wagner, Hannes Rötter





Abb.: S.36 - Begrüßungsarr. S.37 oben und mitte rechts -Provence; mitte links - Flurarr.; unten rechts - Griechenland; unten links -Reisebild Provence Roussillon (Foto H. Rötter) S.38 - Norwegen alle Arr. von Zoo-Lan Lee -Rötter

### 23. Japanfest

23. Japanfest im Englischen Garten in München, Juli 2018

Jedes Jahr findet in München am 3. Sonntag im Juli das größte Japanfest in Süddeutschland statt. Am 15. Juli war es wieder soweit, das 23. Japanfest öffnete für tausende Besucher im Englischen Garten bei herrlichem Sonnenschein auf dem Gelände hinter dem Haus der Kunst einen Tag lang seine Tore.

Wie immer möchten die Veranstalter, das Japanische Generalkonsulat München, die Deutsch-Japanische Gesellschaft in Bayern e.V. und der Japan-Club München den zahlreichen in- und ausländischen Besuchern Japan ein Stück näherbringen. Der japanische Generalkonsul Tetsuva Kimura wünschte in seinem Grußwort, daß die zahlreichen Besucher mit ihren Familien und Freunden beim Japanfest die Gelegenheit wahrnehmen, die Viefältigkeit der japanischen Kultur kennzulernen und zu genießen.

Als besonderes Highlight erwies sich wie jedes Jahr unsere Ikebanaausstellung, die sich inzwischen als fester Bestandteil des Japanfestes etabliert hat. Wegen der zu erwartenden hohen Besucherzahlen gab es in diesem Jahr aus Sicherheitsgründen wichtige Änderungen, die insbesondere unseren Standort in der Nähe des Teehauses betraf. Die diesjährige neue Location führte erfreulicherweise dazu, dass unser Ausstellungsplatz gegenüber früheren Jahren erheblich besser von den Besuchern abgeschirmt war, und



dadurch auch den zahleichen Fotografen genügend Platz zuteil wurde.

Die Ikebanaaussteller waren wieder die Meisterinnen der Gruppe von Ayako Graefe (Sogetsu-Schule), der Gruppen von Shushui Pointner-Komoda, Manfred Fraustadt und Rosemarie Tröscher (Ikenobo-Schule).

Bei herrlichem Sommersonnenwetter erstrahlten die Ikebanaexponate, teilweise aufgebaut auf weißen Podesten auf der grünen Wiese. Im Hintergrund gab der Blick auf das fließende Wasser des Eisbaches mit seinem grünen Ufersaum, Sträuchern und Bäumen eine idyllische Aussicht preis.

Die phantasievolle Vielfalt und der Ideenreichtum der Ikebanaarrangements stellte auch für uns Teilnehmer stets eine Überraschung und Freude dar. Kräftiges, feurig farbiges, aber auch lichtvoll transparentes Pflanzenmaterial in den Arrangements zeigte die ganze Palette des Sommers. An dieser Stelle sei besonders allen Kollegen und Helfern für das harmonische und herzliche Miteinander vor und während der Ausstellung gedankt.

Die zwölf Arrangements der 9 Teilnehmer der Sogetsu Schule brillierten wieder mit ihren einfallsreichen, oft auch hintergründig witzigen Themen: "Himmelhoch, Stachelig – doch kein Igel, Mangold auf Tauchstation, Alles im Rahmen, Weinselige Trompeten, Transparenz ist immer wichtig, Da war der Wurm drin, Glücksspirale, Wir wollen mal ins Freie, Auf dem Weg zum Teehaus, Japanwind". Das Man-







Abb.: S.39 - Arrang. Mühlbauer "Wurmloch"; S.40 oben - Berger, Tolnai, Tröscher "Sommerblues"; mitte links - Fraustadt "Es träumt die Birke"; mitte rechts - Borchert Jiyuka; unten - Gesamtansicht

goldgemüse als Pflanzenmaterial war auch in einem interessanten Ikebanaarrangement vertreten. In Wassergläsern schlängelte es sich wie Goldfische in einem grünroten Farbenspiel.

Die 18 Teilnehmer der Ikenobo Schule zeigten mit zwei Gemeinschaftsarbeiten 14 Arrangements. Überwiegend waren Jiyuka Skulpturen vertreten. Mit dem Shoka shofutai, dem Shoka Shinputai und dem Rikka Shinputai waren aber auch Kompositionen strengerer Linienführung und damit anderer Ikenobostile vertreten, die Ruhe, Ausgewogenheit und Eleganz vermittelten. Lyrische Themen fanden sich in den Exponaten "Es träumt die Birke" und "Summerblues".

Da in diesem Jahr der Beginn des Japanfestes bereits auf 10 Uhr festgesetzt war, hatten die Besucher die Möglichkeit, dem zeitaufwendigen Aufbau der Ikebanaarrangements beizuwohnen. Dies gehörte für Interessierte mit zum Angebot unserer Ausstellung.

Wie jedes Jahr wurde für die Besucher des Japanfestes ein Ikebana-Probeunterricht angeboten. In einem neuen weißen Pavillion unterrichteten diesmal 12 Ikebanalehrerinnen, um interessierten Besuchern die ersten Schritte auf "Kado" dem Blumenweg zu zeigen. Das Angebot wurde mit grossem Engagement von Besuchern und Ikebanalehrerinnen im vollbesetzten Pavillion wahrgenommen. Auch Jugendliche und Kinder konnten stolz ihr erstes Ikebana, transportgerecht eingewickelt mit nach Hause nehmen. Dankbar wurden beim Probeunterricht die Leihgaben des IBV in Form von Gefäßen, Kenzanen und Scheren genutzt.

Auch in diesem Jahr wurde ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit japanischen Trommeln, traditionellem Tanz und Jazz angeboten. Rund um die zentrale Bühne fanden weitere Vorführungen und Ausstellungen auf dem Gelände des Englischen Gartens statt. Neben dem Haiku-Wettbewerb, an dem diesmal 177 Personen teilnahmen, konnte die traditionelle Teezeremonie der Urasenke Teeschule im Teehaus erlebt werden. Aufführungen der japanischen Kampfsportkünste, Stände mit Darstellungen japanischer Popkultur und Ausprobieren von traditionellem japanischem Spielzeug ergänzten die zahlreichen Möglichkeiten, mit japanischer Kultur vertraut zu werden. Nicht zuletzt kam auch die Kulinarik mit einem umfangreichen Angebot der japanischen Küche nicht zu kurz. Einige Besucher hatten am Ufer des Eisbachs am Rand der Ausstellung Platz genommen und ließen sich von dem Blick auf das Festgelände inspirieren.

Ein entspannt harmonisches Japanfest fand dann gegen 16 Uhr mit einem kräftigen Regenschauer auch für uns Ikebanaaussteller sein Ende. Dieses Japanfest war wieder ein voller Erfolg. Schön war's! Sayonara bis zum nächsten Jahr 2019 im Englischen Garten.

Bericht: Rosemarie Tröscher Fotos: Manfred Fraustadt





"Mangold auf Tauchstation"; mitte rechts - Eichinger Rikka Shinputai;

unten - Tabuki "Transparenz ist

immer wichtia"



### Kreativtreffen

Kreativtreffen mit dem Thema "Ikebana- Einführung und erstes Gestalten" in der Pfarrgemeinde Heilig Geist in Darmstadt-Arheilgen am 16. August 2018

m Rahmen eines Kreativtreffs, der viermal pro Jahr in der katholischen Gemeinde in Darmstadt- Arheilgen angeboten wird, fand am 16. August 2018 ein Abend zum Thema "Ikebana – Eine Einführung und erstes Gestalten" statt. Als Expertin konnten wir Fatima Hanke gewinnen. Sie hatte im Gemeindesaal eine besondere Atmosphäre geschaffen, so dass man schon beim Eintreten in den Raum sehr neugierig wurde. Auch waren bereits auf jedem Tisch jeweils eine Schale sowie das







entsprechende Werkzeug bereit gelegt. In einem 1. Teil des Abends sprach Frau Hanke über die Herkunft und Bedeutung von Ikebana. Schließlich zeigte sie in einem 2. Schritt an verschiedenen Objekten, wie man aus alten Gegenständen etwas wunderbar Neues schaffen konnte. Dies gelang ihr, indem sie darin eine einzelne Blüte gekonnt platzierte. Gebannt verfolgten wir auch, wie sie anschließend in einer kleineren Keramikschale einzelne Blüten und kleine Äste spielerisch zur Geltung brachte. So waren wir durchaus motiviert, nun selbst ein eigenes Arrangement zu versuchen. Frau Hanke demonstrierte uns Variation 1 und ließ uns dann ein wenig Zeit, um- aus den mitgebrachten Blumen, Ästen und Blättern ein Gesteck zu machen. Als wir fertig waren, gingen wir reihum und warfen einen Blick auf die einzelnen Arrangements. Fatima Hanke verstand es, jeder Teilnehmerin ein wertschätzendes Wort zu sagen. Sie



gab aber auch noch viele Tipps und Verbesserungsvorschläge. Auf jeden Fall hat sie uns sehr inspiriert und sicherlich werden wir im Nachgang viele der Anregungen versuchen umzusetzen. Am Ende wurde ihr ganz herzlich für den großen Einsatz und vor allem für die Leidenschaft gedankt, mit der sie uns an diesem Abend für Ikebana begeistert hat. "Der Abend war wie Meditation für uns", war das allgemeine Fazit der 12 Teilnehmerinnen.

Bericht: Susanne Sturm (Gemeindereferentin) Fotos: Fatima Hanke





Abb.: S.42 und 43 - entstandene Arrangements S.43 mitte - Schauen und Werkeln



### Flower Power

Einwöchige Floristikausstellung mit Arbeiten von Kornherr zu gezeigten Exponaten des Museums RITTER, gestartet am 26. Juni 2018

on RITTER kennen die meisten nur Schokolade in braun oder weiß. Im MUSEUM RITTER gab es die Ausstellung "Weiß ist der Grund"

mit unbunten Werken aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter. Wer um die Philosophie dahinter weiß, die Kunstwerke sind größtenteils quadratisch und konkret, d. h. es sind keine Figuren oder Szenen zu betrachten -Abstraktion in Vollendung.

Ganz besonders war eine Woche im Sommer, wo auch vergängliche Kunst gezeigt wurde. Zu einigen Bildern an der Wand gestaltete die Floristin Thea Kornherr beeindruckende florale Kunstwerke. Frau Kornherr ist Floristin und Phythotherapeutin in Dettenhausen bei Stuttgart in der Gärtnerei Kornherr, Referentin des Fachverbands deutscher Floristen mit eigener Floristik-Schule

Die quadratische Form wurde aufgenommen, Linien aus Schnüren gaben den grünen Stängeln, wenigen weißen Blüten und einem gebogener Ast Halt. Ein filigranes Gebilde korrespondierte mit einem geometrischen strengen Werk an der Wand.



In einem anderen Werk wurden die geraden horizontalen Linien aus Papier und die Farbe wiederholt; beim genaueren Betrachten entdeckte ich zwischen grünen verschlungenen Linien kleine weiße und zart rosa Orchideenblüten.



Abb.: S.44 oben - Kornherr erklärt; S.44 unten und 45 oben - florale Arbeiten von Kornherr u.a. in Korrespondenz mit Exponaten der Ausstellung Museum RITTER

Ein weiteres Werk an der Wand brachte die Zuschauer in Bewegung. Von vorne war das reliefartige Wandbild weiß mit leichten farbigen Schatten in vertikalen Linien. Beim seitlichen Hineinschauen in das Bild kam ein farbiges Muster zum Vorschein. Endlich Farbe - die Blüten wirkten fröhlich tanzend auf langen Stielen, verstärkt durch Ast-

stücke, die die Reagenzröhrchen und die Befestigung auf dem Podest geschickt kaschierten. Die floralen Kunstwerke unterstrichen die oft streng wirkende konkrete Kunst an den Wänden. Die Räume wirkten frisch und lebendig - wurde doch mit lebendigem, natürlichem Material ergänzt.





Als Meisterin der Stuttgarter Ikebana-Schule e. V. war ich begeistert, dass florale Kunst in das moderne Haus Einzug hielt. Nicht nur museale Kunst und Natur nähern sich an, auch Floristik und Ikebana haben in ihren modernen Ausprägungen gemeinsame Ausdrucksformen - BLUMENKUNST.

Bericht und Fotos: Gaby Zöllner-Glutsch

### Ikebana zum ersten "Main Matsuri"

Ikebana-Vorführung beim Japanfestival "Main Matsuri", dem ersten großen Japanfestival in Frankfurt am Main vom 17. bis 19. August 2018

atsuri bedeutet ein Fest oder Festival. Diesen Sommer fand in Frankfurt am Main am Sachsenhäusener Ufer, unter perfekten Wetterverhältnissen, zum ersten Mal das große Japanfestival statt. Organisiert wurde das erste Main-Sommerfest von der Agentur Tenjika e.K. (Event GmbH) in Diezenbach gemeinsam mit dem japanischen Kultur- und Sprachzentrum und mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt. Unterstützt wurde es vom japanischen Generalkonsulat Frankfurt und von etlichen Sponsoren, die auf der Website des Festes gelistet sind.

Die kulturelle Vielfältigkeit Japans, von der traditionellen Kunst bis zu den vielen gegenwärtigen Trends wurden vorgestellt. Leckere japanische Essenstände sorgten für das leibliche Wohl. Traditionelle Instrumente wie Taiko-Trommel, Shamisen (jap. Saiten-Instrument) sowie Karaoke sorgten für die musikalische Unterhaltung. Traditionelle Tänze, Schwerttanz sowie Cosplay-Wettbewerb waren ein Augenschmaus. Nicht zuletzt die Japan-Fans sowie die zahlreichen Besucher haben zum Erfolg des ersten Sommerfestes beigetragen.

Bei dieser traditionellen, modernen und multikulturellen Veranstaltung führten wir, das japanische Kultur- und Sprachzentrumteam drei Tage lang Ikebana unter dem Motto: "Blumen verbinden die Herzen der Menschen", vor.

Einige Eindrücke finden Sie auf der umliegenden Seite.

Bericht und Fotos: Toshimi Hayashi Matt



Abb.: S.46 - Eindrücke vom "Main Matsuri" 2018 und dem Stand, an dem Frau Hayashi Matt und Ihre Schüler Ikebana vorführten













